

Aadorf / Guntershausen bei Aadorf

Tänikon 1.10

Siedlung:	Tänikon
Flurnamengebiet:	Tänikon
Assekuranz-Nr.:	01/4-0004
Parzellen-Nr.:	4189
Heutige Nutzung:	Kirche
Objektname:	Kirche St. Bernhard
Koordinaten O/N:	2710693 / 1259774
Erstes Inventar:	1995
Ordentl. Revision:	2003
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Spezielle Arbeitszone, Gefahrenzone, Ortsbildschutzzzone, Zone archäologischer Funde, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	-

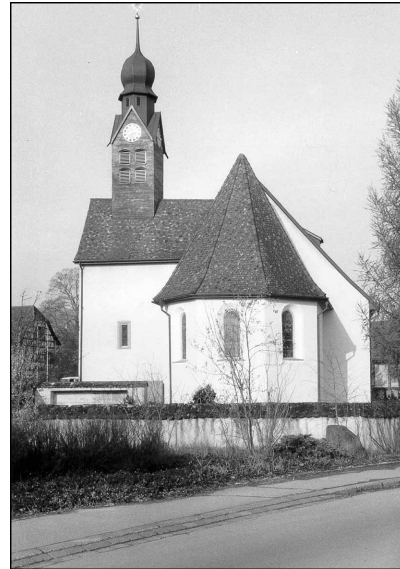


Foto-Nr. 92_394_31

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.
Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Kirche des Zisterzienserinnenklosters Tänikon. Gründung der Herren von Bichelsee, erstmals erwähnt 1247. Kernbau der heutige Kirche mit teilweise erhaltenem Dachstuhl von 1361/62, restauriert 2002. Auf der Nordseite Friedhofareal mit St. Anna-Kapelle. An der Südseite ursprünglich Kreuzgang von 1504-21, musste 1853 einem Strassenbau mitten durch die Klosteranlage weichen. Restbestände in der südseitigen Eingangshalle mit vier rekonstruierten Masswerkfenstern.

Die Kirche besitzt ein langgestrecktes, spätestens um 1362 erbautes, 1504 und 1664 umgebautes Schiff. Anbau des Altarhauses mit eingezogenem Polygonalchor um 1626. Vierkantiger, geschindelter Dachreiter mit Zwiebelkuppel auf dem rechtwinklig abzweigenden First des Ostflügels (Sakristei). Das rundbogig geöffnete Westportal und ein Krüppelwalm bestimmen die westliche Eingangsfront. Nordseite mit sieben hohe Rundbogenfenstern.

Inneres: 1829-31 in klassizistischem Sinne umgestaltet durch Johann Keusch. Im Schiff und Chor Flachtonnen- und halbes Klostergewölbe mit klassizistischem Stuck. Altäre und Kanzel in Stuckmarmor von Johann Josef Moosbrugger. Am Aurelienaltar (rechte Chorschulter) Altarblatt von 1667 mit Klostervedute. Auf der von Säulen getragenen Westempore zweiteilige Orgel von 1837-41. An der Nordwand Spätrenaissance-Epitaphe der Frau Anna von Beroldingen (1611) und des Hans Giel von Gielberg (1624). In der Sakristei der Stein, auf dem 1152 der Hl. Bernhard von Clairvaux gepredigt haben soll.

Dokumentation: Albert Knoepfli. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau I: Der Bezirk Frauenfeld. Basel 1950. S. 349-424. - Kunstführer durch die Schweiz. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Band 1. Wabern 1971. S. 623-624. - Kulturschätze im Thurgau. Frauenfeld 2003. S. 17-19. - Herbert Zehnder. Tänikon. Tänikon 1992. S. 69-119. - Faltblatt 2001 des Vereins der Freunde der Klosterkirche von Tänikon. - ICOMOS Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz / Kanton Thurgau. 1997. Exemplar im Amt für Denkmalpflege, Frauenfeld. - Sie bauten den Thurgau: Die Architekten Brenner. Denkmalpflege im Thurgau 6. Frauenfeld 2004. S. 215-221. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1975, S. 31ff., 1987, S. 29f., 1999, S. 115ff. - Hux, Angelus / Troehler, Alexander. KlangRäume. Kirchen und Orgeln im Thurgau. Frauenfeld 2007, S. 452-455. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 766-769. - Ducret, Madeleine et al. (Hg.). Schätze des Glaubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden. Frauenfeld 1999, S. 118, 144, 147, 153, 159ff, 222ff, 571, 595, 601. - Brandkataster Staatsarchiv TG: - Kirchenbau 1869-2019. 150 Jahre Landeskirchen im Kanton Thurgau. Denkmalpflege im Thurgau 21. Basel 2019, S. 97. - Prof.

Dr. F. R. Rahn. Das ehemalige Frauenkloster Tänikon im Thurgau. Zürich 1906. - Zehnder, Herbert. Tänikon Gerichtsstätte, Zisterzienser Frauenkloster, Gerichtsherrschaft, Krichgemeinde, Forschungsanstalt. Hg. Katholischen Krichgemeinde Tänikon 1992. S. 71-106. - Hürlimann Louis. Tänikon Vom Frauenkloster zur Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt. Hg. Eidg. Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik. Tänikon 1993. - Sennhauser, Hans Rudolf. Tänikon. Hg. Verlag der Fachvereine Zürich. Zürich 1990. - Kretz, Joerg. Gemeinde Ettenhausen. Hg. Ortsgemeinde Ettenhausen TG. Ettenhausen 1988. S. 8-9. - Licht- und Farbenzauber. Glasmalerei im Thurgau. Denkmalpflege im Thurgau 23. Basel 2022, S. 36-37, 46-115, 147.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	27.11.2009
Gemeinde	Schutzplan Kulturobjekte		16.01.2004
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	18.11.2003
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	13.11.2003
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	Dienstbarkeit	10.03.1964

Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.	Eigentümer (Wechsel)	Mutation	Wert	Hinweise
1808/2	Allgemein	1808	fl. 7'000	Kirche; M
1852/325	Kirchgemeinde Däniken	1852	Fr. 21'210	Kirche; M
			Fr. 21'000	
		1858	Fr. 28'000	
		1864	Fr. 30'000	
[Folgender Band offiziell 1860, Einträge wahrsch. 1868:]				
1860/272a	Kirchgemeinde	1868 ?	Fr. 32'000	Kirche; M
		1877	Fr. 50'000	
1881/302a	Kirchgemeinde Tänikon; zus. m. An der Landstraße	1881	Fr. 50'000	Kirche; 1M
1895/3	Kirchgemeinde	1895	Fr. 60'000	Kirche; 1M,0R,0H
1908/4	Kirchgemeinde	1908	Fr. 85'000	Kirche; 10M,0R,0H
1925/4	Kirchgemeinde Tänikon	1919	Fr. 150'000	
		1925	Fr. 180'000	Kirche; 10M,0R,0H
1947/4	Kath. Kirchgemeinde Tänikon	1931	Fr. 245'000	
		1965	Fr. 1'294'000	Kirche/Turm; 10M